

CANALE

T R I N I T A T I S

Gemeindeblatt • 28. Jahrgang, Nr. 2

1. Mai bis 31. Juli 2022

Katholische Propsteigemeinde
St. Trinitatis Leipzig



Inhaltsverzeichnis

Gesitlicher Impuls	3
Predigten	4
Nachrichten	6
Informationen	9
Nachrichten aus der Propsteimusic	14
Veranstaltungen	18
Gottesdienstordnung	23
Musica Sacra	24
Gemeindeveranstaltungen	26
Kontakt	28

Wir danken allen Spender-/innen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

Impressum

Herausgeber: Katholisches Propsteipfarramt St. Trinitatis Leipzig
Redaktion: Dr. Stefan Blattner, Albrecht Buhl, Propst Gregor Giele, Thomas Ebert-Hatzfeld, Dr. Hermann Heipieper, Beate Müller, Tobias Nowesky, Sr. Elisabeth Muche, Stefan Twardy, Dr. Carlhans Uhle, Franziska Unger
Titelfoto: Beate Müller
Gestaltung: Uta Wolf
Redaktionsschluss: 8. April 2022
Auflage: 1000 Exemplare

Autoren: Elisabeth Christine Erhard (ece), Lourdes Estigarribia (le), Propst Gregor Giele (gg), Andreas Goder (ag), Stephanie Hauk (sh), Christina Kullmann (ck), Katharina Luther (kl), Silvia Martoni (sm), Elisabeth Muche (em), Beate Müller (bm), Stephan Rommelspacher (sr), Sabine Twardy (st)

Aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite www.propstei-leipzig.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **20. Juni 2022**.

Dieser Canale wurde mit mineralölfreien Farben auf Umweltpapier gedruckt.

ZU HAUSE

Der Ort, an dem der Tabernakel stand, ist leer. Dieses Bild überraschte uns, einige erschrak es vielleicht. Das war am Palmsonntag dieses Jahres. Am 9. April wurde der Tabernakel gestohlen und aufgebrochen auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz wiedergefunden. Ein Gewaltakt, Gewalt nicht etwa an Gott, sondern an unserem Glauben, Vertrauen und der Fähigkeit, etwas in dieser Welt eine ganz besondere Bedeutung zu verleihen – etwas in dieser Welt zuzugestehen, heilig zu sein und größer als ich.

Es scheint so, dass wir Menschen die Gegenwart von Heiligem spüren, auch dann wenn wir es nicht verstehen oder benennen können. Vergangenes Jahr erkundeten wir mit den Jugendlichen der Feier des Erwachsenwerdens die Propsteikirche. Sie sollten sich im Kirchenraum dahin stellen, wo sie sich am wohlsten fühlen. Die Jugendlichen sind religiös unbedarft und besuchten zum Teil zum ersten Mal eine Kirche. Eine Jugendliche stand unter dem ewigen Licht: „Da ist jemand zu Hause.“, sagte sie zur Begründung.

Dieses Licht schalteten wir aus, als der Tabernakel gestohlen wurde – bis wir im Abendgottesdienst den Ersatztabernakel in der Sakristei füllten. Ein Bild eines verlassenem Zu-Hauses. Ein Bild der Gegenwart: Da sind zerbomb-

te Wohnhäuser in der Ukraine genauso wie verwaiste Mädchenschulen in Afghanistan. Oder die Parkbank nebenan, wo gestern noch einer lag, der sich heute eine Spritze zu viel gegeben hat. Verlassene zu Hause. Verwüstete Heimat.

Ist der leere Tabernakel zumutbar als Osterbild? Bräuchten wir nicht gerade jetzt einen Gott, der fest steht, wo die Welt wankt. Der unverwüstlich da ist. Wenn wir uns die Osterberichte genauer anschauen, scheint der Auferstandene immer zugleich da zu sein und weg: Unverfügbar. Es ist einer meiner Erfahrungen in der Arbeit der Kontaktstelle: Gott ist nicht immer da, wo ich ihn vermute. Ist erfahrbar gerade dort, wo nichts von ihm spricht. Es scheint mir Gottes Eigenart, überall zu Hause zu sein und sich nirgends niederzulassen. Und so selbst Heimat zu stiften für sich und die Menschen – auch unter widrigen Umständen. Und uns zu ermutigen, zu Heimatstiftern zu werden: Für Gott und die Menschen.

Dann bleibt der Tabernakel nicht leer, nicht im Bild unserer Welt, nicht in der Propsteikirche.

Elisabeth Muche

Predigt Langmut – 3. FS – 19./20.3.2022 Katharina Luther

Ich bin sehr dankbar, an einen so geduldigen und langmütigen Gott, wie er mir in der heutigen Lesung überliefert wurde, glauben zu dürfen.

Angesichts des beharrlichen Nachfragens des jungen Moses, bleibt Gott ausdauernd und beantwortet seine Fragen mit Ruhe. Immer wieder betont er, wer er ist, der „Ich bin der ich bin – ich bin Jahwe, der Gott deiner Väter“. Indem er Mose seinen Namen mitteilt, eröffnet er eine Beziehung zwischen den Beiden. Diese wird sich im weiteren Verlauf der Geschichte als sehr tragfähig erweisen. Es ist eine Beziehung, die von der Langmut Gottes geprägt ist. Mit den Worten des Duden gesprochen, von einem „ruhigen, beherrschten, nachsichtigen Abwarten oder Ertragen“ geprägt. Denn die beiden werden noch oft solche Gespräche führen und Gott bleibt geduldig, weil ihm Mose und das Volk Israel wichtig sind.

Ich bin dankbar an einen „Ich bin-Gott“ glauben zu dürfen. Denn Langmütigkeit gehört nicht zu meinen Stärken. Schon wenn ich einen langsam fahrenden Fahrradfahrer vor mir auf dem Radweg sehe, überlege ich, wie ich ihn mit meinem Fahrrad am besten überholen kann. Für mich wäre es eine „Mutprobe“ mich einfach seinem Tempo anzupassen und

ich würde trotzdem noch pünktlich auf Arbeit ankommen – vielleicht sogar mit mehr Atem in der Lunge.

Einen sprichwörtlich sehr langen Atem brauchen in diesen Tagen die geflüchteten Menschen aus der Ukraine hier in Leipzig, wenn sie sich registrieren lassen wollen. Tagtäglich stellen sie sich gegenüber am Rathaus an, inzwischen mit dem Wissen, dass nur eine bestimmte Anzahl von Anträgen bearbeitet werden kann und sie ggf. am nächsten Tag wieder kommen müssen. Dafür braucht es Menschen – auf beiden Seiten – die innerlich ruhig sind. Das sind für mich beneidenswerte Menschen, die in vielen Lebenssituationen in sich ruhen können, gerade wenn um sie herum ein geschäftiges Treiben herrscht. Mit Blick in die Gesellschaft, erlebe ich in den letzten Wochen solche Geschäftigkeit, wenn es um die Unterstützung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine geht. Das ist richtig und gut, doch vielleicht gehört es ebenso zum christlichen Charisma, mit Langmut – mit einem ruhigen Abwarten – auf die Situation zu schauen. Das heißt für mich, nicht in einen sofortigen Aktionismus zu verfallen, um jetzt alle Kräfte da hineinzustecken, sondern nochmal darüber zu schlafen, um zu schauen, was wird mit den Menschen, die erst in

ein paar Monaten hier in Leipzig ankommen. Diese kommen sicher mit noch weniger, habe ich dann für diese Menschen noch die Energie zur Unterstützung?

Wer langmütig handelt – also mit viel Nachsicht und Besonnenheit – braucht oder hat sprichwörtlich einen langen Atem. Diesen zeigt mir Gott immer wieder aufs Neue. Mit Blick auf seine Schöpfung hält er vielleicht manchmal den Atem an, mit all dem, das sich tagtäglich ereignet; bei all dem, wie der Mensch – sein Geschöpf – damit umgeht. Doch er bleibt langmütig, weil er uns Menschen liebt. Bereits der Apostel Paulus schrieb in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth, dass die Liebe langmütig ist und das Böse nicht nachträgt (vgl. 1 Kor 13,4f.).

Im heutigen Evangelium zeigt sich dieser nicht nachtragende Gott in der Aufforderung zur persönlichen Umkehr. „Denkt ihr, dass die anderen mehr Schuld auf sich geladen haben als ihr?“ Damit meint Jesus ganz konkret mich, es geht nicht um die anderen, sondern ich als Katharina bin angefragt. Mich dabei immer wieder zu fragen, wo bin ich schuldig geworden, wo ist mein Anteil daran? Bei der Suche nach einer Antwort darauf, bin ich jedoch nicht allein, ich kann mich damit an Gott wenden, den, den ich beim Namen rufen kann.

Denn ich bin der Überzeugung, dass sein Geduldsfaden nie reißt, wenn ich etwa immer wieder mit derselben Bitte oder Frage zu ihm komme. Gott ist langmütig und liebt jeden einzelnen Menschen. Seine Langmut zeigt sich unter anderem darin, dass er mir immer wieder Menschen an die Seite stellt, die mich aufrütteln. Die mir den verhärteten Boden unter den Füßen lockern und mich damit auf andere Sichtweisen oder Herangehensweisen aufmerksam machen. Er wird nicht müde, mir immer wieder eine neue Chance zu geben, anzufangen. Das zeigt sich im Gleichnis vom Feigenbaum. Der Gärtner gibt den Feigenbaum nach drei Jahren, in denen er keine Früchte gebracht hat, nicht auf. Er weiß, es braucht sein Engagement, um ihn wieder zum Blühen und Reifen zu bringen. Er verändert die Umgebung, er lockert den Boden auf und gibt damit den Wurzeln wieder Luft zum Atmen. Wie gut tut es mir, einen Ortswechsel vorzunehmen, um wieder freier atmen zu können. Dafür genügt mir manchmal schon ein Spaziergang durch das Rosental.

Die Langmut meint demnach nicht, alles auszusetzen und abzuwarten, sondern besonnen mit Ruhe, Beharrlichkeit und Nachsicht aktiv zu werden. Darin lehrt sie mich, mich in der bewussten Langsamkeit zu üben. So wie etwa der langsam fahrende Rad-

Predigten

fahrer, der damit die bunten Krokusse auf der Wiese am Rand des Parkes wahrnimmt, die an mir nur so vorbeifliegen.

Ich lade Sie ein, in der neuen Woche, sich mit Mut in der Langsamkeit zu üben. Im ganz Kleinen wie etwa die Kleidung bereits am Abend davor schon zurechtlegen, ebenso die Frühstücksbrote fertig zu machen. Damit entschleunige ich ein Stück meinen Morgen. Oder bewusst sich die Zeit zum Nachrichten oder Tagesevangelium lesen nehmen und erst dann in den Tag zu starten. Nicht die Tasse Kaffee im Stehen trinken, sondern hinsetzen und in Ruhe genießen. Das sind für mich Zeiten der Achtsamkeit und damit ebenso der Langmut.

Ich bin der festen Überzeugung, das Gott jeden einzelnen Menschen ins Hier und Heute und an diesen Ort –

auf diesen heiligen Boden – gestellt hat. Vielleicht ist der Boden manchmal etwas steinig, trotzdem lohnt es sich, im übertragenen Sinne seine Schuhe auszuziehen und ein paar Schritte auf diesem Boden zu gehen. Dadurch eröffnen sich vielleicht neue Perspektiven und ich übe mich darin, immer wieder langmütig an mir selbst und meinen Mitmenschen zu handeln.

Impulsfragen zur Predigt:

Wenn ich auf die vergangene Woche zurückschaue, wo hat Gott mir Momente der Umkehr / der Vergebung geschenkt?

Mit Blick auf die neue Woche, wo sehe ich bereits jetzt Momente der Langsamkeit – der Entschleunigung, die ich ausbauen kann, um Gott darin bewusst einen Raum zu geben?

Nachrichten

Was macht der TriniTaler?

Im Herbst des letzten Jahres hat der Kirchenvorstand der Gemeinde das Projekt des TriniTalers vorgestellt. Durch den TriniTaler soll die finanzielle Situation der Propsteigemein-

de gestärkt werden. Das Projekt fand durchweg ein gutes Echo und hat in den ersten Monaten des Neuen Jahres seine ersten Schritte gemacht. Neben der festen Einrichtung von Dauer-

aufträgen sind einzelne Spenden auf das TriniTalerkonto eingegangen, mit denen ein erster Beitrag zur Lückenfüllung geleistet wird. So bleibt der Kirchenvorstand zuversichtlich, dass die gerade sprießende Pflanze ein starker Baum werden kann, unter dessen Schatten die Gemeinde Kraft bei der Bewältigung Ihrer Aufgaben tanken kann. Der TriniTaler wird z. Bsp. für die nachhaltige Energieversorgung eingesetzt, denn die Wartungskosten für die Photovoltaikanlage betragen jährlich ca. 3.600 Euro, die Kosten für Wartung der Heizungs- und Sanitäreanlagen betragen jährlich 7.600 Euro sowie die Reparatur des Dampflluftbefeuchters der Orgel betrug 10.500 Euro. Diese Kosten sind nicht komplett vom Kirchensteueraufkommen, das der Gemeinde zur Verfügung steht, gedeckt. Als ein weiteres aktuelles TriniTaler-Projekt wird derzeit erwogen, den Opferstock in der Kirche, der leider durch Vandalismus zerstört wurde, zu erneuern. Damit wird durch das Spenden gezielt spenden erleichtert. Schon heute sagen wir ein herzliches Vergelts Gott für jeden einzelnen TriniTaler!

Sie wollen das Projekt unterstützen? Mit dem Verwendungszweck TriniTaler nutzen Sie folgende Kontoverbindung

IBAN DE64 8609 5604 0307 7145 58 und somit helfen Sie unserer Gemein-



Foto: Beate Müller

de. Jeder Beitrag oder noch so kleine Dauerauftrag ist herzlich willkommen.

Sie sind kein Gemeindeglied in der Gemeinde St. Trinitatis zu Leipzig? – Helfen Sie uns dennoch mit dem TriniTaler die Aufgaben der Gemeinde zu bewältigen.

TriniTaler sind von der Steuer absetzbar!

Kirchenvorstand

Ein kleiner Hoffnungsschimmer

Und plötzlich ist wieder Krieg in Europa. Unzählige Menschen, zumeist Frauen, Kinder und Ältere flohen ins Ungewisse, weg von Bomben und Tod, mit und ohne Ziel, in der Hoffnung auf Hilfe.

Bereits Anfang März kommen die ersten in Leipzig an. In den müden Gesichtern sieht man lähmende Leere, existentielle Not, Fragen nach dem Wie-Weiter.

Tage zuvor erhielt die Propstei bereits aus der Republik Moldau einen Hilferuf. Das Land an der ukrainischen Grenze füllte sich mit Geflüchteten. Soforthilfe war notwendig. Die Republik Moldau gehört zu den ärmsten in Europa. Um eine erste Versorgung der Gestrandeten zu ermöglichen, wurde in der Propstei ein Spendenkonto eröffnet. Auf diesem gingen bis zum Redaktionsschluss 40.000,00 Euro ein, die unbürokratisch gleich an die caritative Organisation Regina pacis in Moldau weitergeleitet wurden.

Ab der zweiten Märzwoche kamen dann täglich, auch in Sonderzügen, etwa 400 Ukrainer auf dem Leipziger Hauptbahnhof an. Die Bahnhofskommission bat unsere Gemeinde um Unterstützung bei der Bereitstellung von 300 geschmierten Brötchen, Äpfel, Möhren, Joghurt, Babynahrung, Instandsuppen und Getränken. Mit



Foto: Beate Müller

einer Gruppe Freiwilliger und zweckgebundener Spenden, konnte die Propsteigemeinde die Helfenden vor Ort an zwei Tagen entlasten.

Bald schon zeigte sich ein weiteres Problem. Alle Ankommenden in der Erstaufnahmeunterkünften wurden versorgt. Ein Großteil der Geflüchte-

Nachrichten

9

ten war allerdings, bei Freunden, bei Verwandten, bei Fremden in Leipzig untergekommen. Ohne Registrierung in der Kommune, erhielt keiner Sozialleistung und medizinische Hilfe. Die Schlagen vor der Registrierungsstelle im Rathaus wurden immer länger. Eine unbekannte Zahl Ukrainer waren hier in Sicherheit, aber auf die Verköstigung durch ihre Quartiergeber angewiesen.

Propst Giele erhielt eine Anfrage einer Aktionsgruppe für die Bereitstellung von Räumlichkeiten, für die Übernahme von logistischen Aufgaben und Helferdienste für die Annahme und Abgabe von Lebensmittelspenden. Man rechnete mit 3000 bis 4000 Bedürftigen. Ein fast hoffnungsloses Unterfangen und trotzdem so wertvoll für jeden einzelnen Ankommenenden.

Und die Beteiligung war überwältigend. Helferlisten füllen sich schnell, unzählige Menschen brachten Gaben.

Herzlichen Dank – Большое спасибо – diesen Satz höre ich seit einigen Wochen in unzähligen Nuancen. Danke für alle Spenden und Hilfeleistungen.

Seit 14. März wurden täglich zwischen 350 und 400 Lebensmittelpakete an nichtregistrierte Geflüchtete gegen Vorzeigen des ukrainischen Passes oder einer ukrainischen Aufenthaltsgenehmigung ausgegeben.

Bis heute sind dies über 6000 Notrationen aus Mehl, Reis, Nudeln, Sauce, Tee, Milch, Kakao, Haferflocken, Keksen, Schokolade, Brausetabletten und Tütensuppen. Dazu kamen noch einige Spenden mit Hygieneartikeln, Babynahrung und Windeln.

Es ist beeindruckend, wie selbstverständlich Hilfe sein kann.

Drei Aktionen, drei Hoffnungsschimmer als wunderbare Zeichen für ein Für- und Miteinander.

Большое спасибо

bm

Informationen

(können im Pfarrbüro erfragt werden)



Foto: Christina Kullmann

Sozialaktion der Jugendlichen

Von Januar bis Juni werden durch die Kontaktstelle Statio wieder 23 Jugendliche in zwei Gruppen begleitet, die sich auf ihre Feier des Erwachsenwerdens in unserer Kirche vorbereiten. Einmal im Monat treffen sie sich und schauen auf ihr eigenes Leben, besprechen was sie von der Zukunft erhoffen und diskutieren über ihre Werte. Doch die Jugendlichen sollen nicht nur auf sich schauen, sondern sich auch anderen zuwenden. Dafür konnten sie zwischen drei Aktionen wählen. Viele Jugendliche besuchten die Senioren im Senioren-Café, hörten von ihnen, was sie sich mit 14 vom Leben erhofft haben oder spielten einfach Mensch-ärgere-dich-nicht und verbrachten Zeit miteinander. Einige halfen einen Nachmittag bei

der Bahnhofsmision und erfuhren, was es dort alles zu tun gibt für hilfesuchende und obdachlose Menschen. Ein paar Jugendliche schließlichen schlossen sich einer Frühjahrsputzaktion des NABU an. Auf einer wildbewachsenen Grünfläche in Gohlis sammelten wir 14 Säcke Müll. Das stieß auf positive Resonanz, einige Anwohner sagten, wie gut sie finden, dass das gemacht wird. Ein Mann aus dem gegenüberliegenden Corona-Testzentrum wollte uns auch etwas Gutes tun und schenkte jedem einen Mundnasenschutz – was er eben gerade da hatte. So erlebten alle neben der Freude am gemeinsamen Tun auch, dass Helfen Großzügigkeit und Freude bei anderen hervorruft.

ck

Spanische Gemeinde

Seit drei Jahren in Folge engagieren wir uns als CCH – Comunidad católica hispanohablante (Spanischsprachige Katholische Gemeinde) in Leipzig. Im Laufe dieser Zeit haben wir verschiedene Integrationsprojekte für humanitäre, kulturelle und soziale Zwecke ins Leben gerufen.

An unseren Nächsten zu denken und zu wissen, dass sie uns brauchen, motiviert uns, weiter an neuen Ideen und Projekten zu arbeiten. Wir haben die Unterstützung der Propsteikirche St. Trinitatis und der Sankt Georg Kirche. Beide geben uns die Möglichkeit, mit Freude als CCH in Leipzig präsent zu sein und miteinander zusammen als Teil der Gemeinde zu wirken.

Unser Hauptziel ist es, neu in Sachsen angekommene Familien, beim Integrationsprozess in den verschiedenen Bereichen des Lebens in Deutschland zu begleiten. Durch verschiedene Spenden, traditionelle Feste, wie Weihnachten, Heilige Drei Könige, Fastenzeit, Ostern und Familientreffen können wir in unserer Muttersprache Momente geistiger und intellektueller Bereicherung teilen.

In jeder neuen Situation erleben wir Erfahrungen, die unsere Herzen mit

Liebe, Demut und Dankbarkeit erfüllen. Die menschliche Wärme, die wir von Familien bekommen, gibt uns Kraft und ermutigt uns, weiter als Gemeinschaft zu wachsen.

In diesem neuen Jahr 2022 erhielten viele Familien verschiedene Sachspenden für diesen kalten Winter. Unter Mitwirkung und Hilfe unserer katholischen Gemeinde in Leipzig. Durch die Teilnahme an verschiedenen Gottesdiensten und Wortgottesdiensten konnten wir einmal im Monat geistliche Unterstützung bieten. Der Austausch von Erfahrungen mit Gleichgesinnten spendete Trost in schwierigen Zeiten und verschaffte neue Perspektiven bei vielen Veränderungen.

Am 18. und 19. März 2022 fand das II. Spanischsprachige Familientreffen in der Kirche St. Georg in Gohlis Nord in Leipzig statt. Dieses wurde vom CCH-Leipzig organisiert. Pfarrer Steffan aus Magdeburg und Pfarrer Tschöpe aus dem Erzgebirge waren anwesend und unterstützten uns bei der Messe auf Spanisch. Weiterhin gab es Beichtmöglichkeiten sowie Familiengespräche zum Thema Heiliger Josef und sein Leben als Vorbild.

sm & le

Rückblick auf die Kinderkatechesen in der Fastenzeit

Ein großes Dankeschön gilt den vier Katechetin, die an jedem der fünf Fastensonntage eine Kinderkatechese zum Thema „Mutmachgeschichten aus der Bibel“ inhaltlich gestaltet haben!

Das Angebot wurde sehr gut besucht – dafür ebenso ein Dank an alle Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen.



Biblische Erzählfiguren untermalen die Geschichte vom barmherzigen Vater, Foto: Katharina Severin

Uns als Pfarrei ist es wichtig, diese kindgerechte Glaubensweitergabe weiterhin an jedem dritten Sonntag im Monat, parallel zum 11Uhr-Gottesdienst anzubieten.

Dafür braucht es jedoch noch weitere „mutige“ Menschen, die bereit sind, biblische Geschichten oder die Feste im Kirchenjahr kindgerecht aufzuarbeiten. Dabei bekommen sie fachliche Unterstützung vom Pastoralteam. Wenn viele mitmachen, dann verteilt es sich auf mehrere Schultern und jeder kann das Zeitmaß einbringen, das für ihn passend ist.

Hilfreich sind ebenso Eltern, die bereit sind als Begleitpersonen bei den Katechesen mit dabei zu sein – ohne inhaltliche Vorbereitung – um den Hauptkatechetin organisatorisch zu unterstützen.

Wer daran Interesse hat, meldet sich bitte bei Katharina Luther, Mail: katharina.luther@pfarrei-bddmei.de oder im Pfarrbüro.

kl

25 Jahre Radio Horeb

Christlicher Radiosender katholischer Prägung auch in Leipzig

Sicher sind ihnen die monatlichen Programmhefte von Radio Horeb in der Auslage unserer Propstei schon ins Auge gefallen oder sie haben gar schon eines mitgenommen und sich gefragt, auf welcher Wellenlänge dieser Sender zu empfangen ist?

Er ist bundesweit über DAB+ sowie über Kabel, Satellit, Internet, Telefon, Sprachassistenten und über die Horeb-App auf Smartphones empfangbar; im Großraum München auch über die UKW-Frequenz 92,4 MHz. Träger von Radio Horeb ist der gemeinnützige Verein Internationale Christliche Rundfunkgemeinschaft. Programmleiter ist der Augsburger Diözesanpriester Dr. Richard Kocher. Programmschwerpunkte des Senders

sind Liturgie, christliche Spiritualität, Lebenshilfe und Soziales, Musik sowie Nachrichten. Hauptstandort ist das Medienhaus in Balderschwang im Oberallgäu, weitere Studios gibt es in München, Berlin, Ravensburg und Kevelaer. Der Sender hat 65 festangestellte sowie über 1000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Das Podcast-Angebot umfasst über 30 000 Sendungen.

Radio Horeb ist ein christlicher Radiosender katholischer Prägung, der seit über 25 Jahren sein Programm ausstrahlt. Inhaltliche Richtschnur der Übertragungen ist die Lehre der katholischen Kirche. Radio Horeb gehört zur Weltfamilie von Radio Maria und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer.

Wenn Sie nun neugierig geworden sind, dann können Sie im Pfarrbüro bei der Gemeindereferentin Katharina Luther eines unserer Digitalradiogeräte ausleihen und für 4 Wochen kostenlos ausprobieren und schauen, ob unser Sender etwas für Sie ist und für Fragen können Sie sich gern an mich wenden unter: christine.erhardt@td.radiohoreb.de oder mobil 0176-24849877

Benefiz-Abendlob für Ukraine-Flüchtlingshilfe Erfreuliches Spendenergebnis

Schon am 10. März, kurz nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs, kam es in der Propsteikirche zu einem Sonder-Abendlob als Benefizaktion für Ukraine-Flüchtlinge. Das Vokalensemble SONUS, erweitert um einige zusätzliche Sängerinnen und Sänger sowie KMD Prof. Wolfram Kupke (Halle) an der Orgel boten mit Werken von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn Bartholdy, Rudolf Mauersberger und Edgar Leslie Bainton Vokalmusik auf höchstem Niveau. Anrührende, das Leid des Krieges in den Fokus rückende Wortbeiträge kamen von Dr. Stefan Blattner, der sich

auch um die Organisation dieses sehr kurzfristig anberaumten Abendlobs verdient gemacht hatte.

Am Ende freuten sich die Akteure über das erstaunliche Kollektenergebnis von 3.086,30 Euro, gespendet von den knapp 150 Besuchern des Abendlobs. Das Geld geht an die Stiftung „Regina Pacis“ in der Republik Moldau und kommt Geflüchteten aus der Ukraine zugute, die dort, im ärmsten Land Europas, gestrandet sind. Allen, die diesen Abend ermöglicht haben, wie auch den Spendern ein herzlicher Dank!

sr

Coro Piccolo unter neuer Leitung Debut Merle Hillmer im Gottesdienst am 15. Mai

Schon im Juli letzten Jahres hatte Christian Groß, vormaliger Assistent des Propsteikantors, letztmals den von ihm gegründeten Coro Piccolo, das Vokalensemble der Propstei, in einem Gottesdienst geleitet. Im Herbst fand ein Auswahlverfahren statt, um eine(n) Nachfolger(in) für ihn zu finden. Unter vier Bewerbungen konnte sich schließlich Merle Hillmer durchsetzen.

Merle Hillmer (25), aus der Lüneburger Heide stammende Studentin an der HMT Leipzig (Orgel bei Martin Schmeding, Chorleitung bei Tobias Löbner und Florian Maierl), war bereits bei Orgelwettbewerben in Cambridge und Edinburgh erfolgreich. Neben der Orgel gilt ihr besonderes Interesse der Chorleitung. Sie singt in zahlreichen Ensembles, unter anderem im Vocalconsort Leipzig (VCL),



Foto: Coro piccolo, Propsteiarchiv

im Gellert Ensemble, arbeitet als Stimmbildnerin beim Gewandhauskinderchor, leitet stellvertretend den deutsch-französischen „Chorbeau“ Leipzig und nun eben auch unseren Coro Piccolo.

Bereits zweimal war Merle Hillmers Debut mit dem Coro Piccolo geplant, beide Termine fielen der Pandemie zum Opfer. Am 15. Mai, dem 5. Sonntag der Osterzeit ist es nun endlich so weit: erstmals gestaltet der Coro Piccolo unter seiner neuen Leiterin den Hauptgottesdienst um 11 Uhr musikalisch mit. Auf dem Programm

stehen die fünfstimmige Missa „Qual è il più grand' amor“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina, das „Jubilate Deo“ von Benjamin Britten sowie der Osterhymnus „Christ the Lord is risen again“ von John Rutter. An der Orgel begleitet Propsteikantor Stephan Rommelspacher, der die neue Kollegin im Team der Propsteimusik herzlich willkommen heißt.

sr



Foto: Berliner Mädchenchor

Abendlob mit dem Berliner Mädchenchor Grit Markert und Gregor Giele als Sprecher

Wie schon im letzten Canale angekündigt, wird das nächste Abendlob am Freitag, **27. Mai, 21 Uhr** stattfinden. Es wird vom bekannten Berliner Mädchenchor unter Leitung von Sabine Wüsthoff bestritten. Es erklingt Chormusik für gleiche Stimmen von Lasso, Vivaldi, Mendelssohn Bartholdy, Britten und anderen, an der Orgel begleitet von Kilian Homburg. Propst Gregor Giele und Pfarrerin Grit Markert fungieren als Sprecher-Paar.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht mehr erforderlich, allerdings gilt in der Kirche noch die Maskenpflicht (Stand Anfang April, bei Redaktionsschluss dieser Canale-Ausgabe). Wie immer ist der Eintritt frei, es werden Spenden erbeten.

Der Berliner Mädchenchor wird auch den 11-Uhr-Gottesdienst am Sonntag, 29. Mai musikalisch mitgestalten. Das Programm wird noch bekannt gegeben. sr

Paulus-Projekt von Propsteichor und Cathedralchor Dresden Konzert in der Thomaskirche am Samstag, 9. Juli

Im November 2021 hätte es das Festjahr zum Jubiläum „100 Jahre Wiedererrichtung des Bistums Dresden-Meißen“ feierlich beschließen sollen: das Kooperationsprojekt des Cathedralchors Dresden und des Propsteichors Leipzig mit der Aufführung des monumentalen Paulus-Oratoriums von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Bischof Heinrich Timmerevers und Landesbischof Tobias Bilz geplanten Aufführungen in der Kathedrale Dresden und der Thomaskirche Leipzig fielen bekanntlich der Pandemie zum Opfer. Nun werden sie nachgeholt: am Samstag, **25. Juni, 19.30 Uhr** in der **Kathedrale** (Hofkirche) **Dresden** und am Samstag, **9. Juli, 20 Uhr** in der **Thomaskirche Leipzig**.

Lange haben die beiden Chöre sich auf dieses Großprojekt vorbereitet, immer wieder von den diversen Lockdowns unterbrochen. Nun biegen sie auf die Zielgerade ein. Am 30. April

fährt unser Propsteichor für einen ganzen Tag gemeinsamen Probens nach Dresden, wo pandemiebedingt im großen Chorsaal der Semperoper geübt wird. Am 11. Juni kommt der Cathedralchor dann zum gemeinsamen Probenstag nach Leipzig, wo das Werk den letzte Schliff bekommen soll.

Die Begleitung übernimmt die Elblandphilharmonie, die Solistenpartien sind renommiert besetzt. Die Leitung teilen sich Domkapellmeister Matthias Liebich, für den der „Paulus“ gleichzeitig das Abschiedskonzert nach 25jähriger Amtszeit sein wird, und unser Propsteikantor Stephan Rommelspacher.

Das geistliche Wort übernehmen in Dresden beide Bischöfe in ökumenischer Gemeinsamkeit, bei der Leipziger Aufführung kooperiert Bischof Heinrich Timmerevers mit Superintendent Sebastian Feydt.

Ab 1. Mai findet der erste Sonntagsgottesdienst wieder um 9:30 Uhr statt.

Kirchweihfest vom 06. bis 08. Mai 2022

6. – 8. Mai 2022

KIRCHWEIHFEST

Freitag, 6. Mai
ab 9:00 **Begegnungstag** der Generationen

Samstag, 7. Mai
ab 19:00 **Tanz** mit Suppenbar & Disco Bingo
Plattenerhalter Honza
und der goldene Kratzer

Sonntag, 8. Mai
10:00 **Festgottesdienst**
Kinderkatechese im Saal

anschl. **Fest im Innenhof**
mit Musik und Unterhaltung,
Kinderprogramm
und Kinderflohmarkt
Combo Gurilly & Knalltheater

13:00 **Festvortrag**
Pater Justinus Pech

14:00 Orgelführung,
Turm- und Dachbesteigung

Caritas öffnet die Türen:
Kita St. Franziskus, Seniorentreff Mitte
und Beratungszentrum

15:30 **Vesper**

 KATH. PROPSTEI
St. Trinitatis

Plakatgestaltung: Andreas Hahn

Das nunmehr **7. Weihfest** der Neuen Propsteikirche wirft seine Schatten voraus, nachdem die letzten beiden Feste coronabedingt ausfallen mußten. Dazu möchten wir alle Gemeindemitglieder und auch alle neugierigen Gäste aus Nah und Fern herzlichst einladen. Es wird reichlich Gelegenheit geben zu Begegnungen, Gesprächen und Gemeinschaft.

Am **Freitag** treffen sich **Alt und Jung** zur Begegnung am Generationentag und werden dieses Kirchweihfest eröffnen. Am **Samstagabend** wollen wir zu einem **geselligen Abend mit Tanz**, Musik und kleinen kulturellen Beiträgen einladen. Das Gemeindefest schließt sich am **Sonntag** an, beginnend mit dem **Festgottesdienst** um **10 Uhr** und anschließend bunten Treiben rund um die Propsteikirche. Detaillierte Informationen können zeitnah den Aushängen entnommen werden.

Alle Gemeindemitglieder, -gruppen und -vereine sind herzlich eingeladen, sich einzubringen, ebenso die kirchlichen Orte unserer Verantwortungsgemeinschaft. Zum guten Gelingen des Festes werden noch zahlreiche helfende Hände gebraucht. St

Geht's noch – (Über) Leben auf der Erde? – RKW 2022

Im zweiten Schöpfungsbericht des Alten Testaments heißt es:

„Gott, der Herr, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.“ (Gen 2,15)

Gott hat uns diese wunderbare Erde geschenkt. Er hat uns einen Wohnsitz in seinem Garten gegeben, damit wir auf seiner Erde wohnen und diese bearbeiten, hüten und pflegen.

Das ist Gottes Auftrag an jede und jeden Einzelnen von uns, den es immer wieder neu im Alltag umzusetzen gilt.

Was dieser christliche Auftrag für uns konkret heißt und was jede und jeder Einzelne aktiv dafür tun kann, darum soll es in der ersten Sommerferienwoche vom 18. – 22.07.2022 gehen. Eingeladen sind alle Kinder von der neuen 1. Klasse bis zum Ende der 7. Klasse.



Plakat: RKW-Material 2022

Die Anmeldungen liegen ab sofort im Foyer der Kirche und im Pfarrbüro aus und können über die Homepage der Pfarrei heruntergeladen werden. Wer diese Woche als Erwachsener oder Jugendlicher begleiten will, melde sich bitte bei Katharina Luther per E-Mail an: katharina.luther@pfarrei-bddmei.de. kl

Bistumsumwelhtag Wert.Voll.Leben



Plakat: Katholikenrat

Zu einem Bistumsumwelhtag rund um Fragen von Bewahrung der Schöpfung, Konsumverhalten und sozialer Gerechtigkeit laden Bischof Heinrich Timmerevers und der Katholikenrat in unserem Bistum für Samstag, den 9. Juli ein. „WERT.VOLL.LEBEN“ wird auf einer Mülldeponie stattfinden, auf dem Gelände der Zentraldeponie Cröbern des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Westsachsen auf der Westseite des Störnthaler Sees (südlich von Leipzig). Der Tag bietet einen attraktiven Mix aus Workshops, Gesprächskreisen, einer Aktionsmeile und Geländebesichtigungen. Na-

türlich sind auch eine Andachtsfeier und andere geistliche Angebote fest eingeplant. Ganz bewusst hat die Veranstaltung einen ökumenischen Blickwinkel – und schaut auch über den kircheninternen “Tellerrand” hinaus – Umweltverbände, regionale Initiativen, kommunale Ansprechpartner werden in die Planung einbezogen und werden auch vor Ort dabei sein.

Merken Sie sich den Tag vor und kommen auch Sie mit Ihrer Gemeinde, Ihren Freunden und Nachbarn zu diesem außergewöhnlichen und spannenden Tag. Alle Informationen, auch zur Anfahrt und zum detaillier-

Veranstaltungen

21

ten Programm, finden Sie auf der Seite bistumsumwelttag.de. Wir sehen uns – beim Bistumsumwelttag 2022! Katholikenrat des Bistums Dresden-Meißen

Propstei beim Bistumsumwelttag

Die Propstei wird mit einem großen Stand vor Ort vertreten sein u.a. mit Informationen zum Nachhaltigkeitskonzept der Propsteigemeinde und des Kirchnerneubaus sowie Mitmachaktionen für Familien. Die konkrete Planung erfolgt hierfür in den nächsten Wochen. Wer sich mit Ideen einbringen und/oder uns am 9. Juli un-

terstützen möchte, melde sich bitte im Büro.

Der Katholikenrat sucht für diesen Tag auch viele Helfer für die Aufgaben vor Ort.

Anmeldungen und alle Informationen zum Tag sind unter www.bistumsumwelttag.de zu finden.

Jedes Jahr wird am 9. Juli der Tag der offenen Deponie begonnen. Es werden neben den Gemeinden auch weitere Besucher vor Ort sein. Eine Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

bm

Singen für die Seele

Als Initiative während der Corona-Zeit ins Leben gerufen, möchten wir nun diese wieder aufgreifen und laden **jeden ersten Mittwoch** im Monat dazu ein. Wir treffen uns am **4. Mai, 1. Juni** und **6. Juli 2022** jeweils **20 Uhr** und möchten in dem etwa einstündigen Treffen die Freude und Gemeinschaft am Singen und Musizieren erleben. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, weiter zusammen zu bleiben und über Gott und die Welt zu sprechen.

Falls Sie kein eigenes Exemplar des Liederwaldes besitzen, gibt es Exemplare, die für das Singen genutzt werden können.

Bei Fragen und zur Anmeldung können Sie sich an Claudia Hipp oder Stephanie Hauk unter singenfuerdieseele@posteo.de wenden.

„zusammen_gehalten“

Ökumenischer Gottesdienst zum Leipziger Stadtfest

Pfingstmontag, 6. Juni 2022 · Markt am Alten Rathaus

10:30 Uhr Vorprogramm mit Verleihung des Leipziger Ökumenepreises

11:00 Uhr Gottesdienst | Predigt: Dr. Kerstin Menzel, Leipzig, und Prof. Dr. Julia Enxing, Dresden

Der gesellschaftliche Zusammenhalt schwindet? Stimmt gar nicht so unbedingt, sagen Soziologie und Politikwissenschaft! Nicht erst in der aktuellen Ukraine-Krise, auch schon in den zwei Jahren der Pandemie und davor haben Menschen zusammengehalten und einander geholfen, sich ermutigt und vieles geschafft. Wir wollen sichtbar machen, wo in Kirche und Diakonie/Caritas, aber auch darüber hinaus Menschen in Leipzig zusammengehalten, zusammen ausgehalten, zusammen durchgehalten

haben – manche sind auch etwas zusammengerückt, um Platz für andere zu machen.

Zusammen geht vieles leichter. Zusammen sind wir auch in Krisenzeiten gehalten. Gottlob! Denn Gottes Geist hält uns zusammen und hält uns, wenn wir im Zusammensein an Grenzen kommen, treibt uns an, niemanden außen vor zu lassen.

Der Gottesdienst wird vorbereitet von Vertretern des Stadtökumenekreises Leipzig. Amt für Gemeindedienst

Ministrantin / Ministrant

Die Ministrantenfahrt 2022 vom 30.09.2022 bis 03.10.2022 geht nach Thüringen zur Burg Großlohra (bei Nordhausen). Anmeldungen sind bis 30.6.22 möglich über die Seite der Dekantsjugend. Der Link kommt hier:

www.junges-bistum-ddmei.de/dekanat-leipzig/termine/event/645-ministrant-innenfahrt?catid=8

Motto „Himmliche Helden“ – Dein Dienst für Jesus, Gemeinde, Gesellschaft. Wir wohnen auf der Burg, die Fahrt kostet 50 EUR pro Person. Wenn alles klappt, fahren wir sogar mit dem Bus hin. Es dürfen bis zu 50 TN mitfahren. Wie schon letztes Jahr ist es eine Dekanatsministrantenfahrt. Ich bin als Be-treuer auch mit dabei. Also los, los!! ag

Gottesdienstordnung

23

Gottesdienste an Sonntagen und Wochentagen des Kirchenjahres

Wir feiern unsere Gottesdienste in der Propsteikirche St. Trinitatis in der Nonnenmühlgasse 2.

Samstag	18:00 Uhr	Erste Sonntagsmesse, Propsteikirche
Sonntag	9:30 Uhr	Familienmesse, Propsteikirche
	11:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
	18:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
Montag – Freitag	18:00 Uhr	Hl. Messe, außer Fronleichnam montags Kommunion unter beiden Gestalten
Mittwoch	9:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche

Empfang des Bußsakraments

nach Absprache mit dem entsprechenden Priester

samstags 16:00 bis 17:45 Uhr wenn Kontaktbeschränkungen aufgehoben sind

Besondere Gottesdienste

Kirchweihfest, Hl. Messe

Sonntag, 8.5. 10:00 Uhr

Hochfest Christi Himmelfahrt, Hl. Messe

Do, 18.5. 9:30, 11:00, 18:00 Uhr

Hohes Pfingstfest

Sonntag, 5.6. 9:30, 11:00, 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Musica Sacra

25

Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Mai

11:00 Uhr Propsteikirche

Coro Piccolo (Vokalensemble der Propsteigemeinde) | Leitung: Merle Hillmer
Stephan Rommelspacher, Orgel | Giovanni Pierluigi da Palestrina: Missa „Qual è
il più grand' amor“ | Benjamin Britten: Jubilate Deo in C
John Rutter: Christ the Lord is risen again

Leipziger Abendlob (3)

Freitag, 27. Mai

21:00 Uhr Propsteikirche

Berliner Mädchenchor | Kilian Homburg, Orgel | Leitung: Sabine Wüsthoff
Grit Markert & Gregor Giele (Wort) | Musik von Orlando di Lasso, Antonio Vivaldi,
elix Mendelssohn Bartholdy, Benjamin Britten und anderen

Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Mai

11:00 Uhr Propsteikirche

Berliner Mädchenchor | Kilian Homburg, Orgel | Leitung: Sabine Wüsthoff

Eucharistiefeier am Pfingstsonntag

Sonntag, 5. Juni

11:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Oleksandr Gzechko (Kiew/Ukraine) & Michael Arnold, Saxofon
Stephan Rommelspacher | Improvisationen zum Pfingstfest für Saxofon und
Orgel

Eucharistiefeier im Rahmen des Leipziger Bachfests

Sonntag, 19. Juni

11:00 Uhr Propsteikirche

Vokalensemble „Sonus“ | Mechthild Rommelspacher (S), Lukas Förster (A),
Thaddäus Böhm (Tenor), Jonas Müller (T), Valentin Schneider (B)
Stephan Rommelspacher, Orgel | William Byrd: Mass for five voices,
Motette „Ne irascaris“ | Johann Sebastian Bach: Orgelchoral „Dies sind die
heil'gen zehn Gebot“ BWV 678 | Fantasie g-Moll BWV 542/1

Gemeindeveranstaltungen

Pfarrgemeinderat

erster Dienstag im Monat 19:30 Uhr

Abendlob

Freitag, 27.5. 21:00 Uhr siehe Seite 16

St. Franziskus e.V.

Dienstag, 21.6. 19:00 Uhr Mitgliederversammlung

Jugend

freitags 19:30 Uhr Jugendabend

Lektoren und Kommunionhelfer

Mittwoch, 15.6. 19:30 Uhr Grillabend

Lesecafé 3Klang, sobald wieder möglich

Mittwoch bis Freitag 15:30 bis 18:00 Uhr geöffnet

Sonntag 10:30 bis 14:00 Uhr geöffnet

Kolping

Sonntag, 1.5. 15:00 Uhr „Josephstag in Schönefeld“,
Kaffeetrinken
17:00 Uhr Gottesdienst

Dienstag 31.5. 19:30 Uhr Kolpingabend mit
Kaplan Wiesner

Dienstag, 28.6. 15.30 Uhr Sommerfest in Connewitz

Sonntag, 17.7. 15:00 Uhr Berggottesdienst der Region Ost
auf dem Töpfer in Qybin

60plus

Montag, 16.5. 15:00 Uhr Austausch bei Kaffee, anschlie-
ßend Maiandacht

Montag, 13.6. Ausflug

Gemeindeveranstaltungen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Gruppe Leipzig

Dienstag, 17.5.

JUNIA-Tag

18:00 Uhr Gottesdienst – anschließend

19:00 Uhr Gruppenabend Thema: „Frauen stark machen“, Körperarbeit und Phantasiereise mit Maria Neidhardt

Dienstag, 21.6.

Ausflug „ins Blaue“ mit Meditation zur Sommer-Sonnenwende, Anmeldungen erwünscht unter 0179 / 59 56 785

Samstag, 9.7.

10:00 – 17:00 Uhr

Bistums-Aktionstag WERT.VOLL. LEBEN. auf der Deponie Cröbern bei Leipzig, kfd-Frauen gestalten den Klageweg auf den Deponie-Berg

Veranstaltungen für Kinder

Kindergottesdienst/Katechese

am 1. So im Monat Kindermesse 9:30 Uhr | am 3. So im Monat um 11:00 Uhr

Religiöse Kinderwoche 17. bis 22. Juli, Informationen auf Seite 19

Ministranten

Samstag, 14.5., 18.6.

10:00 Uhr

Samstag, 2.7.

Jahresabschluss

Kindersamstag

Samstag, 7.5.

9:30 Uhr Menschenfischer

Samstag, 11.6.

9:30 Uhr Ich bin ich – von Gott gewollt!

Samstag, 9.7.

Bistumsumwelttag auf der Deponie Cröbern

Kontakt

Pfarrbüro: Beate Müller und Jutta Ogiermann

Nonnenmühlgasse 2 · 04107 Leipzig

Tel.: 0341 355728-0 · Fax: 0341 355728-18

E-Mail: Leipzig-Propstei@pfarrei-bddmei.de · www.propstei-leipzig.de

Öffnungszeiten

Di bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Mi 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr

Propst Gregor Giele

Tel.: 0341 35572811 oder 0173 5614591

E-Mail: Gregor.giele@pfarrei-bddmei.de · Sprechstunde nach Vereinbarung

Kaplan Kamil Czapla

Tel.: 0341 35572812 · E-Mail: Kamil.Czapla@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Katharina Luther

Tel.: 0341 35572815 · E-Mail: katharina.luther@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiterin Annett Huschka

Tel.: 0341 35572813 · E-Mail: annett.huschka@pfarrei-bddmei.de

Propsteikantor Stephan Rommelspacher

Tel.: 0176 30342307 · E-Mail: kantor@propstei-leipzig.de

Pfarrerrat

E-Mail: pfarrerrat@propstei-leipzig.de

Kirchenvorstand

kirchenvorstand@propstei-leipzig.de

Die Propstei Leipzig freut sich über Ihre Spende!

Pfarrkonto

Volksbank Leipzig · BIC: GENODEF1LVB · IBAN: DE64 8609 5604 0307 7145 58

Spendenkonto für den Kirchbau

Liga Bank · BIC: GENODEF1M05 · IBAN: DE64 7509 0300 0208 2950 26

Verwendungszweck: Neubau Propstei Leipzig

Mit Angabe des Namens und der Anschrift wird eine Spendenquittung ausgestellt.